

Berner Fachhochschule
Gesundheit

Detailinformation zum DAS Experienced Involvement
DAS Experienced Involvement

Ein Studiengang für Psychiatrie-Betroffene

pro mente sana





Kooperationspartner

Die Studiengänge im Bereich Psychische Gesundheit und Krankheit sind Kooperationsangebote mit:



[Ipsilon, Initiative zur Prävention von Suizid in der Schweiz](#)



[Haute Ecole fribourgeoise de travail social \(HE-TS\)](#)



[Universitäre Psychiatrische Dienste \(UPD\) Bern, Direktion Pflege und Pädagogik](#)



[Hochschule für Gesundheit Freiburg](#)

Vereinigung der ärztlichen und pädagogisch/pflegerischen Leiter stationärer/teilstationärer Kinder- und Jugendpsychiatrischer Institutionen der deutschen Schweiz VSKJ



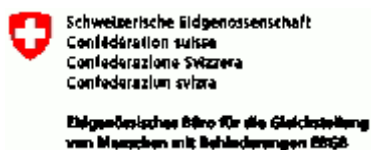
[Verein Ambulante Psychiatrische Pflege \(VAPP\)](#)

Der Studiengang DAS Experienced Involvement ist ein Kooperationsangebot mit:



[EX-IN Bern](#)

pro mente sana [Pro Mente Sana](#)



[Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, EDI](#)



Auf einen Blick: DAS Experienced Involvement

Zielgruppe	Menschen, die von psychischer Krankheit betroffen sind und ihre Erfahrungen in verschiedenen Bereichen der Begleitung von Betroffenen, der Bildung wie auch in der Öffentlichkeitsarbeit einbringen wollen
Studienziel (zu erwerbende Kompetenzen)	Der DAS-Studiengang «Experienced Involvement» soll psychiatriee erfahrenen Menschen ermöglichen, ihre Erfahrungen zu reflektieren und darauf aufbauend ein Expertenwissen zu erlangen. Mit diesem sind Sie in der Lage, Ihre Erfahrungen gewinnbringend in der Arbeit mit Einzelpersonen, in der Teamarbeit, bei der Organisationsentwicklung, in der Forschung, der Ausbildung oder bei der Förderung von seelischer Gesundheit an andere weiterzugeben. Sie erarbeiten sich so die Grundlage, um an der Verbesserung der psychiatrischen Angebote im Sinne einer Ausrichtung auf Gesundheit und Genesung der Menschen, die dieses Angebot nutzen, mitzuarbeiten.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden• Trialog• Empowerment in Theorie und Praxis• Erfahrung und Teilhabe• Perspektiven und Erfahrung von Genesung (recovery)• Unabhängige Fürsprecher in der Psychiatrie• Selbsterforschung• Recovery-orientiertes Assessment• Beraten und Begleiten• Krisenintervention• Lernen und Lehren
Studienleistung	30 ECTS, 40 Tage Kontakt- und ca. 400 Stunden Selbststudium, 190 Stunden Praktikum, 150 Stunden Diplomarbeit
Abschluss	Diploma of Advanced Studies (DAS) Berner Fachhochschule in Experienced Involvement
Ort der Veranstaltung	Berner Fachhochschule, Bern



Überblick

Mehr und mehr entstehen Arbeitsmöglichkeiten für Psychiatrie-Erfahrene als Genesungsbegleiter oder Dozierende. Ein Problem ist, dass die betreffenden Personen auf Grund fehlender strukturierter Qualifizierungsmöglichkeiten keinen anerkannten Status haben. Der Studiengang soll einen Beitrag leisten, die Beteiligung Psychiatrie-Erfahrener zu stärken und eine Basis für eine angemessene Anstellung zu schaffen.

Im Zentrum des Studiengangs steht daher die Reflektion der eigenen Erfahrungen und der Erwerb von Fähigkeiten und Wissen, die eine qualifizierte Arbeit aus der Erfahrungsperspektive ermöglicht.

Seelische Gesundheit

Seelische Gesundheit ist ein breit angelegtes Konzept, das sich auf das Wohlbefinden aller Menschen in einem Gemeinwesen bezieht. Seelische Gesundheit ist eng verbunden mit Abschnitten und Ereignissen in unserem Leben, in der sie erschüttert wird oder gar verloren geht, in dem die Umstände eine sehr intensive Auseinandersetzung mit unserem Bedürfnis nach Stabilität und Wohlbefinden erfordern. Dabei kann die Nutzung psychiatrischer Hilfestellung sinnvoll sein. In diesem Moment brauchen wir kompetente Menschen, die nicht nur auf die besondere Situation und das besondere Erleben eingehen können, sondern auch darauf, dass «Krankheit» einen Einfluss auf die Gesundheit im Sinne von Identität, Beziehungen, Möglichkeiten und Erwartungen hat. Folglich sind die Erfahrungen und Hoffnungen desjenigen, der psychiatrische Dienste nutzt, der Schlüssel zur Definition der Aufgaben und der Organisation von Gesundheitsversorgung.

Experten durch Erfahrung

Psychiatrie-Erfahrene verfügen oft über ein grosses Erfahrungswissen von Erkrankung und Recovery/Genesung und über andere und auch darüber, was hilfreiche und weniger hilfreiche psychiatrische Angebote sind. So können Sie «Experten und Expertinnen durch Erfahrung» sein - Menschen, die aktive Erfahrung mit Krankheit, Behinderung und/oder psychischen Problemen gemacht haben und die spezifische Kompetenzen im Umgang mit psychischen Störungen und Krisen erworben haben.

Keine Reduktion ausschliesslich auf individuelle Erfahrungen

Um einen Blickwinkel zu vermeiden, der sich ausschliesslich auf individuelle Erfahrungen, Werte und Annahmen beruft, ist es sinnvoll, die eigenen Erfahrungen zu reflektieren und diese mit anderen auszutauschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Ich – Wir - Methode

Der Studiengang will deshalb eine Bildung ermöglicht, die auf individuellen Erfahrungen aufbaut und die Entwicklung von Fähigkeiten, Kenntnissen und Anwendung von Methoden fördert.

Der erste Schritt ist, von individuellen Erfahrungen auszugehen. Durch die Reflexion und Strukturierung der Erfahrungen der Teilnehmenden können diese ein erfahrungsbasiertes «Ich-Wissen» entwickeln. Wir erachten die Entwicklung einer gemeinsamen geteilten Perspektive dessen, was hilfreiche Haltungen, Methoden und Strukturen zur Unterstützung von Menschen in psychischen Krisen sind, als wichtig. Deshalb ist es unabdingbar, dass die Teilnehmenden ihre Erfahrungen austauschen, um «Wir-Wissen» entwickeln zu können. Dadurch wird ein Verständnis von besonderen psychischen Prozessen und psychischen Krisen sowohl auf individueller als auch auf kollektiver Ebene ermöglicht.



Nebst diesem erfahrungsbezogenen Ansatz ist es wichtig, dass auch die Entwicklung von Fähigkeiten, Kenntnissen und Anwendung von Methoden gefördert wird. Wenn jemand beispielsweise als Lehrkraft arbeiten möchte, ist es wichtig, dass sie oder er weiss, welche Methoden und Inhalte bei den Zuhörerinnen und Zuhörern die Perspektive Psychiatrie-Erfahrener besser verstehen lassen.

Zielgruppen und Zulassungsbedingungen

Zielgruppen

Menschen, die von psychischer Krankheit betroffen sind und ihre Erfahrungen in verschiedenen Bereichen der Begleitung von Betroffenen, der Bildung wie auch in der Öffentlichkeitsarbeit einbringen wollen

Zulassungsbedingungen

Hochschulabschluss oder Diplom einer eidg. anerkannten Höheren Fachschule plus qualifizierte Weiterbildung wie auch eigene Erfahrung mit psychischer Krankheit.

Hörerinnen und Hörer – das sind Personen ohne die beschriebenen schulischen Voraussetzungen – sind in diesem Studiengang herzlich willkommen, werden aber nicht zum DAS-Abschlussmodul zugelassen und erhalten für den Studiengang keine ECTS-Credits.

Aufnahmeverfahren

Der Anmeldung ist nebst den im Anmeldeformular verlangten Unterlagen wie Nachweise von Berufs- und Studienabschlüssen ein Motivationsschreiben beizulegen. Dies gibt Auskunft über die angestrebten Ziele während und nach dem Studium.

Wegen der grossen Nachfrage nach Studienplätzen wird ein Aufnahmeverfahren durchgeführt werden.

In einer Vorselektion wird mit den Kriterien «die letzte persönliche Krise liegt etwa ein Jahr zurück», «Regionale Verteilung der Studierenden», «Durchmischung verschiedener Krankheitsbilder», «Alter und Geschlecht» und «Vorbildung» eine Auswahl von 30 Kandidierenden gebildet.

Mit diesen 30 Personen wird ein Gespräch geführt. Dabei geht es um die «Motivation», «Vorstellungen einer Peer-Tätigkeit», «Auseinandersetzung mit der eigenen Gesundheit und Krankheitserfahrung».

Im Anschluss an dieses Gespräch wird sowohl von den Kandidierenden wie auch der Studienleitung über die Teilnahme entschieden. Die definitive Entscheidung liegt bei der Studienleitung. Studienziele und Berufschancen

Ziele

Der Studiengang ermöglicht den Teilnehmenden,

- Erfahrungswissen in einem wissenschaftlichen Rahmen weiter zu entwickeln und so zu einer grösseren Anerkennung zu führen,
- den eigenen Erfahrung durch Reflektion einen Sinn zu geben, diese in Bezug zu Erfahrungen anderer zu setzen, und so über eine Grundlage zu verfügen, um
- die Erfahrungen in verschiedenen Rollen, sei es in der Arbeit mit Einzelpersonen, sei es in der Teamarbeit, Organisationsentwicklung, Forschung, Ausbildung oder in der Förderung von seelischer Gesundheit an andere weiterzugeben,
- an der Verbesserung der psychiatrischen Angebote im Sinne einer Ausrichtung der Hilfen auf die



- Gesundheit und Genesung der Menschen, die dieses Angebot nutzen, mitzuarbeiten,
- eine substantielle Rolle in psychiatrischen Diensten und in damit verbundenen Ausbildungsprogrammen zu übernehmen,
- die Beteiligung von Psychiatrie-Erfahrenen im Bereich seelische Gesundheit zu fördern sowie Möglichkeiten zu schaffen, um die Bedeutung solcher Angebote in der Praxis zu erproben und zu erweitern,
- das Bewusstsein wach zu halten, dass das Leben ein kontinuierlicher Lernprozess ist und diesen bei sich selbst und anderen Menschen mit zu gestalten,
- die persönliche Entwicklung auf einer positiv wertschätzenden, anti-diskriminierenden, personenzentrierten Basis zu fördern.

Inhalte

Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden

Dieses Thema eröffnet den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihr eigenes Verständnis von Gesundheit zu entwickeln und als einen entscheidenden Teil im Leben und im Prozess der Genesung zu entdecken. Es bietet die Möglichkeit, Strategien zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden zu verstehen, zu teilen und zu erkunden.

Trialog

Trialog bedeutet, eine Zusammenkunft von Expertinnen und Experten durch Erfahrung, Angehörige, Freunde und Psychiatrie-Profis auf gleicher Augenhöhe in der Öffentlichkeitsarbeit, Lehre, Forschung, Qualitätskontrolle, Gesundheitspolitik und so weiter. Die Idee stellt eine Herausforderung für alle drei Gruppen dar. Trialog setzt Standards für eine zukünftige Entwicklung, die die Psychiatrie grundlegend verändern kann.

Ziel des Themas ist, die Teilnehmenden mit der Theorie und Praxis des Trialogs durch Vermittlung der theoretischen Rahmenbedingungen, der Vorbereitung der Praxis und der direkten Erfahrung in Trialogseminarien vertraut zu machen.

Empowerment in Theorie und Praxis

Entscheidungsmacht zu haben oder machtlos zu sein, ist eines der Kernthemen im Zusammenhang mit psychischen Leid. Dieses Modul wurde entwickelt, um den Teilnehmenden die Möglichkeit zu bieten, relevante Themen und Fragen zu Empowerment kennen zu lernen und zu diskutieren. Psychiatrie-Erfahrene können empowert werden, wenn sie Struktur und Aufgaben von Gemeindediensten kennen und einschätzen können. Die Einschätzung des Angebotes regionaler Dienste beinhaltet die Beschreibung und Bewertung der bestehenden oder fehlenden Dienste, der Potentiale und Probleme gemeindeorientierter Versorgung und die Reflektion des medizinischen Modells in der Psychiatrie.

Erfahrung und Teilhabe

In diesem Teil des Studiums soll ein Bewusstseinsprozess über individuelle und kollektive Erfahrungen und Handlungen im Zusammenhang mit Psychiatrie-Erfahrung gefördert werden. Dabei geht es darum, die Suche nach Lösungen, den Prozess der Entscheidungsfindung und seine Einflussfaktoren, die unterschiedlichen Wege, Entscheidungen in die Praxis umzusetzen und die Auswertung dieses Gesamtprozesses im Mittelpunkt stehen. Diese Sequenz soll zu einem individuellen und kollektiven Empower-



mentprozess beitragen.

Perspektiven und Erfahrungen von Genesung (Recovery)

Gelebte Erfahrung und Forschung haben gezeigt, dass es für die Genesung von einer schweren psychischen Erkrankung eine realistische Chance gibt. Recovery kann sowohl als ein sozialer als auch als ein individueller Prozess beschrieben werden; sozial weil Genesung ein integraler Bestandteil des täglichen Lebens der betreffenden Person ist, in dem soziale und materielle Aspekte eine Unterstützung oder ein Hindernis für den Recovery-Prozess darstellen können, individuell weil es um die subjektiven Erfahrungen des Einzelnen in Bezug auf das Überwinden von und/oder leben mit psychischen Problemen geht. Forschung und persönliche Berichte über Genesung haben dazu beigetragen, ein neues Verständnis davon zu entwickeln, warum und wie Menschen psychische Probleme bewältigen, oder welche Faktoren dazu führen können, dass Betroffene in einer Situation von chronischer Krankheit und der Rolle als Patient verbleiben.

Unabhängige Fürsprecher in der Psychiatrie

Unabhängige Betroffenen-Fürsprache ist eine von vielen verschiedenen Möglichkeiten sicherzustellen, dass die Anliegen von Nutzerinnen psychiatrischer Dienstleistungen gehört werden, wenn eine Entscheidung getroffen wird. Dazu gehört es, auf Basis von Kenntnissen der Patientenrechte und überhaupt des Rechtssystems Wahlmöglichkeiten aufzeigen zu können, die Nutzerinnen über ihre Rechte aufzuklären und sie bei der Wahrnehmung dieser Rechte zu unterstützen. Inhalt dieser Sequenz ist auch die Bearbeitung der spezifischen Anforderungen, die sich aus dieser Rolle des Fürsprechers ergeben.

Selbsterforschung

Viele Betroffene fühlen sich und ihre Erfahrungen durch die traditionelle Psychiatrie nicht wahrgenommen, viel eher werden sie von ihren Erfahrungen entfremdet, ihnen wird nicht wirklich geholfen. Viele Erfahrungen haben eine Bedeutung. Man kann lernen, mit ihnen umzugehen und auch mit den Problemen, die ihnen zu Grunde liegen.

Diese Sequenz dient der strukturierten Reflektion der eigenen Erfahrung. Gleichzeitig sollen die Teilnehmenden lernen, mit Hilfe strukturierter Interviews andere Betroffene zu unterstützen, mehr Klarheit über die eigenen Erfahrungen zu gewinnen.

Recovery-orientiertes Assessment

In dieser Sequenz erlernen die Teilnehmenden, Wissen und Fähigkeiten für die Unterstützung von Menschen in Krisen zu entwickeln, ihre Situation besser zu verstehen und Pläne für die Zukunft zu entwickeln. Die Teilnehmenden sollen ein grösseres Verständnis entwickeln, was aus der Perspektive eines Menschen in einer Krise als hilfreich empfunden wird, wie individuelle Erfahrungen erkundet werden können und wie dies in hilfreiche Strategien zu einer recovery-orientierten Unterstützung transformiert werden kann. Dazu gehört die Anwendung einer Methode zur Erfassung und zur Planung personenbezogener Hilfen, die aus der Perspektive des oder der Betroffenen entwickelt wird. Die vorgestellte Methode hilft, die Gefühle der Betroffenen wahrzunehmen, die Gedanken zu ordnen und den Erfahrungen eine Bedeutung zu geben.

Beraten und Begleiten

Nutzerorientierung, Beteiligung von Psychiatrie-Erfahrenen in psychiatrischen Diensten, Beratung und Qualitätsmanagement ist seit langem ein Anliegen der Betroffenenbewegung. Diese Forderung basiert auf der Überzeugung, dass die Wünsche und Bedürfnisse einer Person, die psychisch beeinträchtigt ist



am besten von Personen verstanden werden können, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Unterstützer mit eigenem Erfahrungshintergrund können als Rollenmodell fungieren. Sie leben unabhängig und üben eine professionelle Funktion aus. Der Genesungsbegleiter kann Übersetzer zwischen Professionellen und Psychiatrie-Erfahrenen sein. Er oder Sie kann auf Grund der eigenen reflektierten Erfahrung vielfältige Angebote machen, die Unabhängigkeit und Selbstbestimmung fördern. Um andere gut unterstützen zu können ist es nicht nur wichtig, die eigene Erfahrung der Bewältigung psychischer Herausforderungen und hilfreicher Beziehungen zu reflektieren, sondern auch Methoden und Haltungen.

Krisenintervention

Das Modul ermöglicht den Teilnehmenden, Wissen und Fähigkeiten für die Unterstützung von Menschen in Krisen zu entwickeln, ihre Situation besser zu verstehen und Pläne für die Zukunft zu entwickeln. Das Modul wurde auf Basis der Transformation von Erfahrungen mit professioneller Hilfe während Krisen entwickelt.

Mit dem Modul ist beabsichtigt, dass Psychiatrie-Erfahrene ein größeres Verständnis dafür entwickeln, was aus der Perspektive eines Menschen in Krise als hilfreich empfunden wird, wie individuelle Erfahrungen erkundet werden können und wie dies in hilfreiche Strategien zu einer recovery-orientierten Unterstützung transformiert werden kann.

Lernen und Lehren

Um das Erfahrungswissen in Aus-, Fort- und Weiterbildung einzubringen ist es wichtig, dass der Psychiatrie-erfahrene Ausbilder gut vorbereitet ist. Sie müssen lernen, wie über die Erfahrung gesprochen werden kann und wie man sie als Ressource in Ausbildungssituationen nutzt kann. Es aber auch wichtig zu wissen, wie man interessante Geschichten erzählt und wie man vermeidet, eigene Grenzen zu überschreiten.

Studienaufbau

Der DAS-Studiengang gliedert sich in zwei Bereiche: Das EX-IN-Modul sowie das DAS-Abschluss-Modul.

Das EX-IN Modul im Umfang von 25 ECTS-Credits umfasst die Sequenzen «Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden», «Dialog», «Empowerment in Theorie und Praxis», «Erfahrung und Teilhabe», «Perspektiven und Erfahrungen von Genesung (Recovery)», «Unabhängige Fürsprecher in der Psychiatrie», «Selbsterforschung», «Recovery-orientiertes Assessment», «Beraten und Begleiten», Krisen» und «Lehren». Der Studiengang wird mit einem 5 ECTS-Credits umfassenden Diplommodul abgeschlossen. Dabei ist selbständig eine umfassende schriftliche Arbeit zu erstellen.

Im EX-IN Modul sind zwei Praktika im Umfang von 40 und 150 Stunden Dauer zu absolvieren.

Das EX-IN Modul wird in drei Semestern angeboten, für die Diplomarbeit steht ein weiteres Semester zur Verfügung.

Lern- und Arbeitsformen

Die in diesem Studiengang angewandten Strategien spiegeln die Philosophie des Studiums wieder. Die Anerkennung der Individualität der Lernenden und damit der Vielfalt der Lernstile, die es in jeder Gruppe von Lernenden gibt, führt zu vielfältigen Lehr- und Lernstrategien, die auf die jeweiligen Bedürfnisse der Lernenden eingehen.



Zentrales Anliegen bei der Organisation des Kurses ist, die Erfahrung der Teilnehmer in den Mittelpunkt der einzelnen Unterrichtseinheiten zu stellen. Die Teilnehmer verfügen über eine Vielzahl von Erfahrungen bezogen auf seelische Gesundheit. Diese Erfahrungen sind in der Ausbildung von unschätzbarem Wert für die Entwicklung der eigenen Expertise, daher werden in dem Kurs spezifische Strategien angewandt, um diese Erfahrungen in den Lernprozess einzubeziehen.

Die Teilnehmer sollten sich persönlich einen Mentor suchen, der über ausreichend Erfahrung verfügt, sie während der Ausbildung zu begleiten.

Die Ausbilder werden über die gesamte Kursdauer als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, ebenso wichtig ist jedoch auch die gegenseitige Unterstützung unter den Teilnehmern.

Während des Kurses werden viele unterschiedliche Lehr- und Lernmethoden zum Einsatz kommen.

Grundgedanke aller Seminare ist die Reflektion individueller Erfahrung. Die Form der Seminare umfasst informelle Sitzungen, in denen neue Lernprozesse im Mittelpunkt stehen und mehr formale Präsentationen in denen spezifische Inhalte vermittelt werden.

Eigene Präsentationen der Teilnehmer werden als notwendiger Bestandteil der persönlichen Weiterentwicklung betrachtet.

Mit der Ausbildung ist auch die Erwartung verbunden, dass die Teilnehmer mit Unterstützung der Tutoren selbst organisierte Praxisprojekte durchführen. Innovative Gedanken und Ideen werden unterstützt, ebenso wird zu differenzierter Auseinandersetzung und zur Erkundung theoretischer Perspektiven angeregt.

Um selbstgesteuertes Lernen zu fördern, werden die Ausbilder Informationen zu weiterführender Literatur und Lernmaterialien abgeben. Ebenso können die Datenbanken und Online-Tools der Berner Fachhochschule genutzt werden.

Besondere Aufmerksamkeit wird Gruppenprozessen gewidmet. Um sie als Lernort zu nutzen ist es wichtig, dass sie in einem sicheren Rahmen stattfinden, in dem vertrauensvolle Beziehungen entstehen können. Dadurch wird den Teilnehmern ermöglicht, ihre Erfahrungen aktiv einzubringen und in einer konstruktiver Art und Weise Rückmeldungen zu geben und zu empfangen.

Wir orientieren uns an folgenden ethischen Grundsätzen:

- die gleichen Möglichkeiten für alle Teilnehmer zu lernen,
- die Möglichkeit, konstruktive Erfahrungen einzubringen und mit anderen zu teilen,
- respektvoller Umgang mit unterschiedlichen Meinungen,
- sowohl für die Ausbilder als auch von den Teilnehmern ist Verschwiegenheit über persönliche Informationen der anderen verpflichtend.

Der in dem EX-IN Projekt entwickelte Ausbildungskurs lädt die einzelnen Lehrkräfte dazu ein, weniger Wissen zu vermitteln, als vielmehr die Entwicklung von Wissen zu fördern. Die Ex-In Ausbildung ist ein Lernprozess für Lehrkräfte und Teilnehmer.

Unterstützung der Studierenden

Die Teilnehmenden haben sehr unterschiedliche Gründe, am Studium teilzunehmen. Zudem werden manche vertraut mit Ausbildungssituationen sein, während sie für andere eher einschüchternd wirken. Ausbildung an sich kann herausfordernd sein, sie kann aber auch zu erheblichen Belastungen für die Studierenden führen, vor allem wenn die Herausforderung des Studiums mit privaten Anforderungen zusammentrifft.

Die Unterstützung der Teilnehmenden durch ihr soziales Umfeld, durch Freunde und Familie ist wichtig, da auch neben der direkten Studienzeit die Aufgabe besteht, Lerninhalte umzusetzen. Auch die Unterstützung und der Kontakt der Teilnehmer untereinander sind in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung.

Der Studiengang selber ist kein therapeutisches Angebot. Wir erwarten daher von den Teilnehmenden, dass sie sich für die Zeit des Studiengangs selber ein Unterstützungssystem organisieren, auf das im Bedarfsfall zugegriffen werden kann. Dazu zählen private Vertrauenspersonen wie auch die selbst ge-



nutzten therapeutischen Anbieter.

Nebst der Unterstützung durch den Projektleiter des Vereins EX-IN wie auch durch den Verantwortlichen der Fachhochschule wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern während der Praktika die Teilnahme an einer Supervision verlangt. Zusätzlich wird den Teilnehmenden in Kleingruppen Beratung und Unterstützung bei der Erstellung des Portfolios angeboten.

Kompetenznachweise

Wie in allen Studiengängen finden auch im Studiengang DAS Experienced Involvement beurteilte Kompetenznachweise statt. Für den Abschluss des EX-IN-Moduls müssen Elemente des Portfolios schriftlich bearbeitet, vorgelegt und präsentiert werden.

Für den Abschluss mit dem Diploma of Advanced Studies ist eine schriftliche Arbeit zu erstellen und öffentlich zu präsentieren.

Abschluss und Anerkennung

Nach erfolgreichem Abschluss erhalten Sie ein Diploma of Advanced Studies (DAS) Berner Fachhochschule in Experienced Involvement.

Dozierende

Die Dozierenden dieses Studiengangs setzen sich zusammen aus in Gruppenleitung und Coaching erfahrenen Lehrbeauftragten und aus Co-Lehrbeauftragten. Beide Personengruppen kennen Psychiatrie aus eigener oder professioneller Erfahrung und sind mit lokalen Gegebenheiten vertraut



Wichtiges in Kürze

Organisation und Administration

Sekretariat Weiterbildung, Fachbereich Gesundheit:

Rahel Beyeler, psychische.gesundheit@bfh.ch, T +41 31 848 45 52

Leitung

Andreas Heuer, MNS, Dozent und Studienleiter, Fachbereich Gesundheit, Berner Fachhochschule, andreas.heuer@bfh.ch, +41 31 848 35 06

Rene Hadorn, Projektleiter EX-IN-Bern, Kreuzgasse 6, 3076 Worb, ex-in.bern@hispeed.ch, +41 31 839 81 48

Partner

EX-IN Bern

Pro Mente Sana

EDI, Bern

Kosten

400.- pro Semester, d.h. 1600.- für den Studiengang. Der Studiengang wird von verschiedenen Institutionen finanziell mitgetragen.

Termine

September 2012 bis Sommer 2014, erneute Durchführung im Herbst 2014

Anmeldeschluss

23.12.2011

Informationsveranstaltung / Anmeldeformulare

Für weitere Informationen geben Sie unter www.gesundheit.bfh im Suchfeld den Code «D-INT-1» ein



Studiendaten

Unterrichtsort	Kalenderwoche	Datum
Schwarztorstrasse	39	Montag, 24. September 2012
Schwarztorstrasse	39	Dienstag, 25. September 2012
Schwarztorstrasse	39	Mittwoch, 26. September 2012
Schwarztorstrasse	39	Donnerstag, 27. September 2012
Schwarztorstrasse	43	Montag, 22. Oktober 2012
Schwarztorstrasse	43	Dienstag, 23. Oktober 2012
Schwarztorstrasse	43	Mittwoch, 24. Oktober 2012
Schwarztorstrasse	46	Montag, 12. November 2012
Schwarztorstrasse	46	Dienstag, 13. November 2012
Schwarztorstrasse	46	Mittwoch, 14. November 2012
Schwarztorstrasse	50	Montag, 10. Dezember 2012
Schwarztorstrasse	50	Dienstag, 11. Dezember 2012
Schwarztorstrasse	50	Mittwoch, 12. Dezember 2012
Schwarztorstrasse	6	Donnerstag, 7. Februar 2013
Schwarztorstrasse	6	Freitag, 8. Februar 2013
Schwarztorstrasse	10	Freitag, 8. März 2013
Schwarztorstrasse	10	Samstag, 9. März 2013
Schwarztorstrasse	14	Mittwoch, 3. April 2013
Schwarztorstrasse	14	Donnerstag, 4. April 2013
Schwarztorstrasse	14	Freitag, 5. April 2013
Schwarztorstrasse	22	Montag, 27. Mai 2013
Schwarztorstrasse	22	Dienstag, 28. Mai 2013
Schwarztorstrasse	22	Mittwoch, 29. Mai 2013
Schwarztorstrasse	26	Montag, 24. Juni 2013
Schwarztorstrasse	26	Dienstag, 25. Juni 2013

Die Studientage des Studienjahres 2013/2014 werden erst im Sommer 2012 geplant.